

Crossing Calandia

In his video diary Sobhi al-Zobaidi delves into the daily drudgery of life in occupied Palestine where the civilians are humiliated on a daily basis when they try to cross the numerous checkpoints. The most notorious checkpoint is called Calandia. The film manages to capture the generosity and respect among the Palestinians and the Israelis which obviously does not mirror the relationship of the politicians on both sides.

16. Tage des unabhängigen Films/ Days of Independent Film Augsburg: 24.11.2002 - 30.11.2002

Land: Palästina 2002

Format: Video

Länge: 50 Min.

Sprache: Original mit englischen Untertiteln

Regie: Sobhi al-Zobaidi



In seinem Video-Tagebuch Crossing Calandia setzt sich Sobhi al-Zobaidi mit dem Alltag während der „al-Aqsa“-Intfada, israelischen Angriffen und den Folgen des 11. September auseinander. Kalandia ist der berühmteste israelische Checkpoint. Ihn müssen der Filmemacher und seine Frau jedes Mal überqueren, wenn sie nach Jerusalem gehen - dort erfahren sie immer dieselben Erniedrigungen und Strukturen eines Apartheidsystems.

In Kontrast zum Horror dieser alltäglichen Schikanen, der Zerstörung und dem Leid gelingt es Sobhi al-Zobaidi in bewundernswerter Weise, die Fähigkeit der Menschen einzufangen, weiterzuleben, ins Konzert oder ins Kino zu gehen. Vor allem aber zeigt er den Respekt und die Großzügigkeit, die immer wieder auch PalästinenserInnen und Israelis miteinander verbinden - ganz im Gegensatz zu dem von den Politikern verordneten Hass.

Crossing Kalandia entstand aus dem tiefen Bedürfnis des Regisseurs zu filmen: „Während der israelische Luftangriffe habe ich mich an meiner Kamera festgehalten wie an einem Rettungsring. Es ging mir nicht so sehr darum, das „große Ereignis“ zu filmen sondern meine kleine Welt, die Menschen, die ich am meisten liebe: Meine Frau und mein Kind. Ich habe gefilmt, um meine Angst sie zu verlieren, zu überwinden...“

Regie: Sobhi al-Zobaidi

Sobhi al-Zobaidi wurde 1961 in Jerusalem geboren und wuchs im Flüchtlingslager Jalazone bei Ramallah, Westbank, auf. Er studierte zunächst an der Universität Bir Zeit bei Ramallah und siedelte dann nach New York über, wo er Ökonomie und Film studierte.

Er drehte mehrere Fernsehdokumentationen über Umweltprobleme in Palästina. 1994 - nach der Unterzeichnung der Osloer Verträge - kehrte er nach Ramallah zurück. Mitte der 90er Jahre gründete er die Produktionsfirma reFugee camp productions, deren zentrales Anliegen ist, vor allem Jugendlichen in den Flüchtlingslagern Mittel an die Hand zu geben, ihre Belange filmisch auszudrücken.

Filmography:

1998: My Very Private Map

1998: Women in the Sun

1999: Ali, His Friends and Their Wishes

2001: Looking Awry

2001: Light at the End of te Tunnel

2002: Crossing Kalandia

Preise:

Bester Asiatischer Film - Internationales Film Festival Locarno 2002.